

BERLINER STADTBAHNBILDER

KURZINHALT

Die Berliner Stadtbahn auf ihrem Weg durch die Stadt. Winterbilder, Sommerbilder. Nicht ihre legendäre Vergangenheit, sondern ihr Jetzt im Jahre 1981. Ihre fast einsamen Bewegungen zu Beginn der 1980er Jahre durch unwirklich vergangene Stadtlandschaft, und auch Stagnation, der efeuüberwucherte Verfall der Linien.

Der Film ist ein Plädoyer für diese Bahn als Verkehrsmittel für Reisende von Heiligensee bis Lichterfelde-Süd, von Wannsee bis Friedrichstraße. Er plädiert für die Restaurierung ihrer Bahnhöfe, ihrer Strecken, ihrer Lebendigkeit oder aber für das bewusste Sterbenlassen zur nach-industriellen Wildnis inmitten der Stadt.

Bundesfilmpreis 1982

STAB

Buch & Regie: Alfred Behrens
Winterkamera: Jürgen Jürges
Sommerkamera: Fritz Poppenberg, Michael Kuball
Schnitt: Ursula Höf
Ton: Manfred Herold
Dramaturgie: Karsten Witte
Gesamtleitung: Clara Burckner
Redaktion: Eckart Stein, Anne Even
Produktion: Das kleine Fernsehspiel, Basis-Film Verleih/ ZDF

BRD 1982, Format: 4:3, Farbe, 60 Min.

DVD gefördert von:

FFA  **medienboard.**
FILMPREMIERENSTADT · DEUTSCHER FILMPREIS AWARD · FILM FÖRDERUNG & STADTBILDUNGSPROJEKT IN BERLIN · VERLEIHUNG



DIE IDEE ZUM FILM

Dieser Film besteht aus Bildern und Geräuschen, die mich schon fasziniert haben, als ich das erste Mal nach Berlin gekommen bin, im Herbst 1962. Ich habe auf dem Bahnhof Savignyplatz gestanden, ich bin durch die langen Tunnel des Bahnhofs Papestraße gelaufen und wollte sofort einen Film drehen. Ich hatte keine Kamera, ich hatte kein Geld für Filmmaterial. 1965 habe ich meine ersten Schwarz-Weiß-Fotos gemacht; 1971 Super-8-Filme.

Von 1979 bis 1981 habe ich die Westberliner Stadtbahnlandschaft in Farbe fotografiert, zusammen mit Volker Noth. Beobachtungszeitraum war November 1979 bis zum März 1981. 17 Monate lang haben wir fast jede Woche eine Kamera-Expedition in die unmittelbare Nähe unternommen. Ziel und Absicht war die systematische Beschreibung einer vergessenen Industrielandschaft. Wir

waren nicht als Polizeireporter unterwegs, wir waren Abenteurer in einem aufgegebenen, einem verlassenen Land, Detektive auf der Suche nach der vergangenen Zeit, der Stadt von gestern. Wir haben aus diesen Fotos ein Buch gemacht (Das Buch BERLINER STADTBahnBILDER ist 1981 im Ullstein-Verlag erschienen). Wir haben die S-Bahn fotografiert, um ein Kapitel Technikgeschichte und ein Kapitel Architekturgeschichte festzuhalten – und auch ein Stück Berliner und Deutsche Geschichte. Wo immer es möglich war, sind wir ganz nah rangegangen. Wir haben versucht, Dokumentarfotos zu machen. Bilder, die die S-Bahn, die Stadtbahnlandschaft zeigen, wie sie ist, von allen Seiten, zu allen Jahreszeiten. Die Fotos sind lauter Einzelteile, lauter Ausschnitte, lauter Fragmente. Montiert zu einem Ganzen werden sie erst von den Augen derjenigen, die sie ansehen. Der Film ist die Fortsetzung des Fotografierens. Er ist montiert aus Standbildern und Fahraufnahmen, Fahrten mit der Stadtbahn, Blicken aus dem Abteilfenster, Bildern einer Landschaft, in der die Zeit stehen geblieben ist. Hier ist Deutschland noch so anzuschauen, wie es früher einmal ausgesehen hat. BERLINER STADTBahnBILDER - das ist zu Beginn der 1980er Jahre die Beschreibung einer aufgegebenen, einer verlassenen Industrielandschaft. Leere Bilder laden den Betrachter ein, dieses Niemandland zu betreten. Das Kamera-Auge nimmt den Reisenden mit auf die Fahrt, von Wannsee nach Friedrichstraße, von Frohnau nach Lichterade, von Lichterfelde-Süd nach Heiligensee. Die Fahrt hört nie auf; wenn die Bilder zum Stehen kommen, fährt der Ton weiter. „Zug Nordpol nach Frohnau Türen schließen! Zug Nordpol nach Frohnau abfahren!“ Dieser Film besteht aus Bildern und Geräuschen. Seine Montage lädt dazu ein, ihren Zusammenhang zu erfahren. Es ist ein Film für das Auge des Entdeckers. (Alfred Behrens)

